

E-Control
Hr. Mag. Bernhard Painz
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Linz, 2013-03-18

Sehr geehrter Hr. Mag. Painz,

wir danken für die Möglichkeit, zum Begutachtungsentwurf Novelle der Gas-Marktmodell-Verordnung 2013 Stellung nehmen zu können.

Auf dem Erdgasmarkt sehen wir uns als voestalpine in einer Art „Sonderstellung der Endverbraucher“ (das betrifft die Energieintensive Industrie genauso wie die KMUs und Haushalte), da wir aus unserer Sicht die einzigen Endkunden sind, die eine eigene Erdgasbilanzgruppe gegründet haben.

Somit können wir meistens nachvollziehen, worauf sich „gesetzlich verordnete Zuschläge und Abgaben“ begründen und dem Endverbraucher in Rechnung gestellt werden.

Mit diesem Wissen und den gewonnenen operativen Erfahrungen möchten wir dazu einen wichtigen Beitrag leisten, die Marktregeln effizienter und wirtschaftlicher - im Sinne des Endverbrauchers - zu gestalten.

Aus Sicht der voestalpine hat die Umstellung auf das „Neue“ Marktmodell zwar funktioniert, sie war jedoch mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Insbesondere ist anzumerken, dass der bürokratische und finanzielle Aufwand, und somit die Einstiegsbarrieren für neue Lieferanten enorm angestiegen sind.

Den viel gewünschten „One stop shop“ gibt es nicht!

Auf keinen Fall akzeptabel für voestalpine sind folgende Punkte, auf die wir nachstehend noch näher eingehen möchten, sofern wir dies bereits nicht schon in einer unserer zahlreichen vorangegangenen Stellungnahmen im Detail gebracht haben:

- Overkill der operativ tätigen Institutionen
- Asymmetrische Kosten/Erlöse für Ausgleichsenergie
- Strukturierungsbeitrag des MGM
- ÜberWUCHERnd hohes Title Tracking Fee für Handel innerhalb des VHP's
- Zu lange Nominierungszeiten
- Diskriminierende Entry-/Exit Tarife

Ad Overkill der operativ tätigen Institutionen

Es gibt zu viele Institutionen, die mit der operativen Abwicklung betraut sind. Es ist uns klar, dass man mit mehreren Institutionen einen höheren Profit generieren kann als mit einer einzigen. Es entsteht der Eindruck nach dem Motto: „Abschöpfung des Kunden, statt Wertschöpfung beim Kunden!“

Trotz der erhöhten Kosten ist jedoch die Gesamtperformance gegenüber dem alten System deutlich schlechter geworden. Zu erwähnen wären hier der „Kreislauf der Nominierungen“ über die unterschiedlichsten Institutionen hinweg, sowie die deutlich längeren Nominierungszeiten uam.

Dieses komplexe System stellt im Endeffekt einen reinen Overkill für den kleinen Österreichischen Markt als auch für den Transit dar.

Ad Asymmetrische Kosten/Erlöse für Ausgleichsenergie bei Stundenbilanzierer

Durch die asymmetrische Pönalisierung (20% Aufschlag auf AE Zukäufe und 10% Abschläge auf AE Verkäufe) wurde der Markt seit Einführung massiv überliefert (siehe Delta Regelzone, AGGM). Das zeigt, dass dieses System nicht funktioniert, im Gegenteil, sogar belastet und zusätzliche, unnötige Kosten verursacht. Darüber hinaus bevorzugt diese Regelung ganz klar große Energieversorgungsunternehmen, die durch den Gleichzeitigkeitsfaktor eines großen Portfolios profitieren! Unbeachtet der Reduzierung der Aufschläge fordern wir daher die komplette Streichung der Pönalisierung und Verrechnung eines marktgerechten Preises für die Ausgleichsenergie. Keinesfalls darf es zu einer Quersubvention der Tagesbilanzierung durch die Stundenbilanzierung kommen.

Aus unserer Sicht zeigt sich, dass mit dem bestehenden System lediglich Kosten für die Verbraucher entstehen, die zu einem Überschuss bei der AGCS führen müssen! Wir fordern eine möglichst rasche und verursachergerechte Rückerstattung dieser Überschüsse. Keinesfalls darf es zu einer negativen Regelenergieumlage kommen, dies wäre eine echte Schlechterstellung der Stundenbilanzierung gegenüber der Tagesbilanzierung.

Ad Asymmetrische Kosten/Erlöse für Ausgleichsenergie bei Tagesbilanzierer

Die hohe Spreizung der Kosten bzw. Erlöse zwischen Kauf und Verkauf bei Tagesbilanzierung ist nicht nachvollziehbar. Im Speziellen ist ein über Monate hinweg gleichbleibender hoher Zukaufspreis ebenso zu hinterfragen wie die extrem günstigen Verkaufspreise, die bis zu 30% unter Marktpreis liegen.

Ad Strukturierungsbeitrag des MGM

Der Strukturierungsbeitrag von 4 €/MWh ist in seiner Höhe weiterhin nicht nachvollziehbar, da diesem Betrag keine Kosten des MGM gegenüberstehen. Umso unverständlicher ist es, dass dieser Beitrag zwangsläufig in beide Richtungen anfällt und so der Strukturierungsbeitrag de facto 8 €/MWh beträgt. Dies entspricht zu heutigen Marktpreisen rund 30% der Gaskosten. Der Strukturierungsbeitrag sollte daher völlig gestrichen werden.

Ad ÜberWUCHERnd hohes Title Tracking Fee für Handel innerhalb des VHP's

Anmerken wollen wir auch noch folgenden Punkt. Seit 1.1.2013 ist jeder Bilanzgruppenverantwortliche zwingend Mitglied am VHP. Die Preise für diese Mitgliedschaft sind zum Teil exorbitant hoch und nicht nachvollziehbar. So ist der (zwangsweise am VHP durchzuführende) OTC-Handel durch den Wechsel von der AGCS (interne Fahrpläne) zum CEGH (OTC-Handel) um 3.000% (sic!) gestiegen. Das mit dieser absolut unverständlichen Erhöhung eine schlechtere Dienstleistung angeboten wird (keine Plattform zum Abruf der Fahrpläne), die noch dazu viel länger dauert, kann von uns nicht nachvollzogen werden.

Ad Zu lange Nominierungszeiten

Zu den langen Nominierungszeiten möchten wir ergänzen, dass wir dadurch de facto vom Auktionshandel WithinDay - den wir ohnedies in Frage stellen – von der Börse ausgeschlossen sind!

Um die Nominierungszeit mit einer Vorlaufzeit von 3 Stunden einzuhalten zu können, würden uns genau 2 bis 3 Sekunden Zeit - vom Ende der Auktion bis zum Ende der vollen Stunde – verbleiben, unsere Fahrpläne an weitere Handelspartnern zu versenden!

An eine automatisierte Erdgasbeschaffung der WithinDay Produkte über die Börse ist schon gar nicht zu denken, da die Rückbestätigung der Börse (Nomres) spätestens 1,5h vor der Erfüllung erfolgt.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass ein Erdgasspeicher mit kurzen Nominierungszeiten aus wirtschaftlichen Gründen keine Option für uns darstellt.

Die Umstellung des Erdgassystems vom „Alten“ auf das „Neue“ Gaswirtschaftsgesetz und dessen Marktregeln verursacht bei der voestalpine jährlich Mehrkosten im höheren einstelligen Millionenbereich!

Darüber hinaus bitten wir im Sinne der Gleichbehandlung, diese Stellungnahme auf der Homepage der ECA zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH



i.V. Dipl. Ing. Hannes Pesendorfer



i.V. Dipl. Ing. Dr. Wolfgang Sparlinek